

2021 Juni | Juli | August

EVANGELISCHER KIRCHENBOTE



AICH • HAUS • SCHLADMING • ROHRMOOS • PICHL • ENNSPONGAU

Treue

WER IN DEN KLEINSTEN DINGEN TREU IST, IST AUCH
IN DEN GROSSEN TREU, UND WER IN DEN KLEINSTEN
DINGEN NICHT TREU IST, IST AUCH IN DEN GROSSEN
NICHT TREU.

LUKAS 16,10



Liebe Leserinnen und Leser!



„Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit/Selbstbeherrschung.“ Galater 5,22

Die Ausgießung der Heiligen Geistes, die begeisterte Verkündigung der Apostel und die Taufe von 3.000 Menschen kennzeichnete den fulminanten Start der Urgemeinde. Ihr schönstes Zeugnis war: „Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele“. (Vgl. Apg. 4,32)

Weitere Kennzeichen der wachsenden Gemeinde waren: die Beständigkeit = die Treue in der Lehre der Apostel (Gottesdienste, Bibelstunden), in der Gemeinschaft in den Häusern (private Gemeinschaft) und beim Brotbrechen (Abendmahl) und im einmütigen Gebet mit Lobpreis (Lob Gottes). (Vgl. Apg. 2,42f.)

Das Wort Gottes gibt uns neue Kraft und Orientierung, die Gemeinschaft stärkt unseren Zusammenhalt, das Abendmahl erbaut unsere Seele und verbindet uns wie das Gebet mit Jesus Christus und unserem himmlischen Vater. Das Bekenntnis unserer Schuld und der Lobpreis machen unser Herz frei für das Wirken des Geistes Gottes. (Vgl. Apg. 2,46f.)

Eine dieser Aspekte waren auch in den letzten Monaten noch eingeschränkt, doch die Gottesdienste konnten wir auch im Lockdown als Gebets-

zeiten jeden Sonntag mit Abstand und Maske in der Kirche feiern. Das Zusammenkommen in den Häusern war schwierig, in letzter Zeit ist es aber wieder möglich geworden. Beerdigungen konnten in eingeschränktem Rahmen durchgeführt werden. Taufen wurden erst in den letzten Wochen wieder möglich. Hochzeiten können hoffentlich zum Sommer hin in größerem Rahmen wieder gefeiert werden.

Manches konnte über das Internet abgewickelt werden – Videogottesdienste und Ansprachen, Sitzungen und Teamtreffen. Wobei die Online-Sitzungen oft mühsam waren, während die Kommunikation in der persönlichen Begegnung am schönsten ist. Die Einschränkung der Besuche war für viele Bewohner in den Pflegeheimen und im Krankenhaus und für ihre Angehörigen sehr schmerzlich. Diese Begegnungen haben viele von uns sehr vermisst. Auch das Lobpreis-Singen in den Gottesdiensten fehlte uns sehr, meist mussten wir uns mit dem Zuhören begnügen. Das Abendmahl konnten wir mit Freude ab Ostern wieder feiern – angepasst an die Situation mit kleinen Gläsern für jeden Abendmahlsgast.

In 7 Punkten will ich ausführen, was mir als Pfarrerin für die Gemeinde zentrale Anliegen sind:

1. DAS GEBET

Jesus verheißt uns: „Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen, wird er's euch geben.“ (Vgl. Joh 16,23) Viele Gebetsverheißungen im Wort Gottes ermutigen uns, in jeder Situation vor Gottes Angesicht zu treten und zu beten. Dies ist in unserer Gemeinde in Coronazeiten verstärkt auch über Telefon- und WhatsApp-Gebetsgruppen geschehen. Das Wohnzimmergebet hat auch in der Regel monatlich stattgefunden. Zum ökumenischen Mahnwachengebet haben sich

die Mahnwachenfreunde seit der 1. Mahnwache von Hossein im November 2019 inzwischen über 80 x getroffen. Jeden Donnerstag wurde mit großem Einsatz von Monika Faes und Diakon Hannes Stickler bei jedem Wetter, meistens im Freien, für die Flüchtlinge und für Menschen in Not gebetet, aber auch viel praktisch geholfen. Beim Gemeindegebet haben wir uns unter meiner Leitung seit Oktober 2019 fast jeden Dienstag im Gemeindesaal oder per Telefon getroffen und miteinander für die Gemeinde gebetet. Dadurch ist eine herzliche Gemeinschaft unter uns gewachsen, die unsere Herzen erfreut!

2. DIE VERKÜNDIGUNG

Im Missionsbefehl gibt uns Jesus den Auftrag für unsere Verkündigung: „Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“ (Mt 28,19f.) Die Verkündigung des Evangeliums von Jesus steht im Zentrum der Verkündigung des Wortes Gottes. Christus ist der Herzschlag unseres Glaubens und unserer Predigt!

Unser Glaubensbekenntnis bringt unseren Glauben an den dreieinigen Gott sehr schön zum Ausdruck. Es besteht aus drei Teilen: 1. Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. So gehört das Bekenntnis zu Gott, unserem barmherzigen Vater, den Schöpfer der wunderbaren Schöpfung auch zu unserem Verkündigungsauftrag. Das Lob über die Herrlichkeit der Schöpfung in den Psalmen ebenso wie der Schöpfungsauftrag Gottes an uns Menschen, die Erde zu bewahren, damit unsere Kinder und Kindeskinde noch Lebenschancen haben.

Der 2. Teil des Glaubensbekenntnisses ist das Bekenntnis zur Mitte unseres



Glaubens zu Jesus Christus: „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh. 3,16) In Christus wird uns ein neues Leben geschenkt, dass wir schon hier auf dieser Erde ergreifen können. Christus schenkt uns die Erlösung und Versöhnung mit Gott und den Menschen. Er lädt uns ein, ihm nachzufolgen. Haben wir ihn schon in unser Herz eingeladen?

Im 3. Teil des Glaubensbekenntnisses bekennen wir unseren Glauben an den Heiligen Geist. Er durchdringt alle Tiefen der Gottheit. Er erfüllt uns mit Wahrheit, Klarheit und unbeschreiblicher Liebe. Er schenkt uns neue Hoffnung und neuen Mut. Er schenkt uns viele verschiedene Gaben zum Aufbau der Gemeinde (1. Kor 12). Der Heilige Geist erfüllt uns wie die JüngerInnen mit der Kraft des Heiligen Geistes und mit Begeisterung, dass wir seine Zeugen werden bis ans Ende der Welt. Und er bewirkt wunderbare Früchte in unserem Leben (siehe oben Gal. 5,22). Die Liebe aber ist die größte aller Gaben (1. Kor 13).

3. GOTTESDIENSTE

Ein ganz großes Anliegen sind mir die unterschiedlichsten Gottesdienste, in denen wir uns versammeln können, um Gott die Ehre zu geben und miteinander vor Gottes Angesicht zu treten. Da unsere GottesdienstbesucherInnen sehr unterschiedliche Bedürfnisse haben, habe ich die Bemühungen um zielgruppenorientierte Gottesdienste immer wieder unterstützt, allerdings immer mit einem Blick auf die Integration in die Gesamtgemeinde. So war ich in den Morgen- und den Abendgottesdienstteams und habe versucht, jeweils die Perspektive auf die andere Form zu wecken. Wir sind alle ein Leib, wir gehören zusammen! Wir können ein Lobpreislied oder einen Choral singen, um Gott zu loben! Entscheidend ist unsere Herzenseinstellung!

4. SEELSORGE

Jesus lädt uns ein: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!“ (Mt. 11,28)

Jesus ist der gute Hirte, der uns einlädt, auf seine gute Weide zu kommen und von seinem Lebenswasser zu trinken. Er will uns trösten, wenn wir sehr traurig sind. Er will uns aufrichten, wenn wir erschöpft und verzweifelt sind. Er will uns heilen an Körper und Seele, wenn wir wund und krank sind. Er zeigt uns einen neuen Weg, wenn wir keinen Ausweg mehr wissen. Er schenkt uns Licht und Heil – heute und in Ewigkeit.

Darum sind mir alle Begegnungen mit den Menschen im Frauenkreis, bei Hausbesuchen, in den Pflegeheimen, im Krankenhaus und bei Beerdigungen sehr kostbar. Da gibt es keinen Small Talk mehr, da geht es um das Eigentliche des Lebens und des Glaubens! Da erlebe ich auch immer wieder, wie befreiend unser Glaube an Jesus Christus ist, dass wir loskommen von Schuld und schweren Erfahrungen und neue Wege der Vergebung, Heilung und Hoffnung finden können.

5. KULTUR DER EHRE

Siehe Seite 9 - Buchvorstellung

6. JUGEND

Den Kindern und Jugendlichen sollte unsere größte Sorge gelten. Ihnen können wir die frohe Botschaft des Evangeliums, für ihr ganzes Leben mitgeben. Sie sind die Zukunft unserer Pfarrgemeinde. Darum ist mir die Entwicklung der Familiengottesdienste ein besonders großes Anliegen. Erfreulicherweise konnten wir seit Weihnachten monatlich sehr lebendige und interaktive Gottesdienste gestalten, die jedes Mal sehr bewegend waren. Auch der Religionsunterricht und die Vorbereitung der KonfirmandInnen auf die Konfirmation sind eine wunderbare Möglichkeit, den Jugendlichen unseren Herrn Jesus Christus kostbar zu machen. So werden wir heuer drei Konfirmationen in Schladming und eine in Radstadt durchführen und freuen uns schon darauf.

7. ÖKUMENE

Bei Schulgottesdiensten und anderen ökumenischen Gottesdiensten freue ich mich immer wieder über die respektvolle Begegnung und das gemeinsame Feiern vor Gottes Angesicht.

Christus verbindet uns! Es ist schön, geschwisterliche Verbundenheit in Christus zu leben und zu erleben!

Da meine Zuteilung für die Evangelische Pfarrgemeinde mit 31. August 2021 ausläuft, werde ich zu diesem Zeitpunkt meinen Dienst in der Evangelischen Pfarrgemeinde beenden. Ich werde im Herbst in Pension gehen, jedoch weiter an der Ski-Handelsakademie unterrichten.

Herzliche Einladung zu meinem Verabschiedungsgottesdienst beim Kirchweihfest am 27. Juni 2021 im 11 vor 11 Gottesdienst. Mein herzlicher Dank für die gute Zusammenarbeit mit Pfarrer Andreas Gripentrog und den MitarbeiterInnen der Pfarrgemeinde folgt im nächsten Gemeindebrief. Mein ganz besonderer Gruß gilt allen Gemeindegliedern in Schladming, Rohrmoos und Umgebung sowie in den Tochtergemeinden Aich und Radstadt, wo ein herzlicher Kontakt entstanden ist.

Waltraud Mitteregger

INHALT

- 2 Wort der Pfarrerin
- 4 Einfach zum Nachdenken
- 6 Wort des Kurators | Gemeindefest
- 7 Aus dem Frauenkreis
- 8 Die Treue Gottes
- 9 Christustag | Buchvorstellung
- 10 Freud und Leid in der Gemeinde
- 11 Ihr Kontakt zu uns
- 12 Aus der Tochtergemeinde Aich
- 13 Aus der Tochtergemeinde Radstadt-Altenmarkt
- 14 Jüngerschaftskurs „Spur Jesus“
- 15 Hoffnung und Herausforderung
- 16 OM Christian Pilz
- 17 Anne-Marie Klade aus Mali
- 18 ÖSM Petra Hotz
- 20 Es ist gut so, sonst könnte nichts wachsen
- 20 Kinderseite
- 21 Konfirmation in Krisenzeiten
- 22 Familiengottesdienste
- 23 Jugend- „Licht am Ende des Tunnels“
- 24 Termine



EINFACH ZUM NACHDENKEN

STATT: HEUTE SO MORGEN SO - HEUTE SO MORGEN SO

ANDREAS GRIPENTROG

Im Yellowstone National Park gibt es einen Geysir mit dem Namen „Old Faithful“. Er ist nicht der größte Geysir in den USA und auch nicht der stärkste. Aber er ist berühmt für seine Zuverlässigkeit. Regelmäßig wie ein Uhrwerk sprüht er sein heißes Wasser und wird mir dabei zum Bild für Pfingsten, wo ein treuer Gott, treu Wartenden, treu gegenüber seiner Verheißung seinen Heiligen Geist anvertraute.

In unserer schnelllebigen Zeit wird Treue immer mehr zum Problem. Vieles ändert sich schlagartig. Die Frage ist also nicht nur: Welche Treue ist es wert? Sondern: Ist Treue, wenn alles im Fluss ist, überhaupt noch sinnvoll? Treue kann sich ja auch täuschen. Darum erst mal, was feststeht:

Gottes Treue

Gottes Treue besteht darin, dass er uns als der Ewige weiter das kostbare Gut der Zeit schenkt: 1.440 Minuten oder 86.400 Sekunden jeden Tag! Die Zeit ist der Raum seiner und das Maß unserer Treue. Treue gibt es nur mit einer Zeiteinteilung, die dem Bleibenden Vorrang gibt vor dem Vergänglichen. In der Bibel geht darum alles los mit Gottes ewiger Treue: „Denn Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.“ (1. Kor. 1, 9) Und wenn wir es recht bedenken, leben wir alle davon, dass Gott treu ist. Seine Zuverlässigkeit zeigt sich zunächst schlicht darin, dass die Schöpfung trotz unserer Zerstörungswut noch nicht auseinander geflogen und untergegangen ist. Gottes Treue ist sein Erhaltungswille.

Bundestreue

Gottes Treue, in den Psalmen oft verbunden mit seiner Güte, ist dann aber auch seine Bundestreue, Gott steht zu Israel und zu seiner dann auch alle „Heiden“ einladenden Kirche. Er hält an beiden fest, selbst wenn er von bei-



den verlassen wird. ... „sind wir untreu, so bleibt er doch treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.“ (2. Tim. 2, 13) Sogar unter Gottes zentraler Eigenschaft, seiner Gerechtigkeit, wird bereits im Alten Testament nicht sein Gericht, sondern seine Bundestreue, seine leidenschaftliche Parteinahme für sein Volk verstanden. Gott ist nicht dadurch gerecht, dass er zum Beispiel den Treulosen zuteilt, was sie verdienen, sondern dass er ihnen schenkt, was sie brauchen, nämlich dass er seine Beziehung zu ihnen trotz allem durchhält. Im Neuen Testament vollendet Jesus die Treue Gottes in seinem Heils Handeln: Dazu musste er zunächst „in allem“ den Menschen „gleich werden, damit er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu sühnen die Sünden des Volkes.“ (Hebr. 2,7) Und dann besiegelte Jesus diese Erlösung mit seinem letzten Wort vom Kreuz: „Es ist vollbracht.“ (Joh. 19,30) Also: Ich habe es voll durchgezogen. Es ist alles geschafft, ohne Rest erledigt. Seither können alle Rebellen Gottes amnestiert werden: „Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungechtigkeit.“ (1. Joh. 1,9)

Bibeltreue

Von Gottes Treue leitet sich die Vertrauenswürdigkeit seines Wortes ab. Bibeltreue ist darum die passende Antwort auf diese Zuverlässigkeit. Allerdings bestimmen die Prinzipien, Wegweisungen und Verheißungen der Bibel heute immer weniger sogar sich selbst als bibeltreu Bezeichnende, sondern begleiten sie manchmal nur noch wie ein alter Hund, bis er stirbt, oder wie ein altes Auto, das irgendwann doch den Geist aufgibt.

Glaubenstreue

Und ohne Bibeltreue wird auch die Glaubenstreue zum Problem. Schon Paulus erwähnt in seinen Briefen immer wieder Mitarbeitende, die ihn und die Sache Gottes im Stich gelassen haben. Er konnte hingegen am Ende seines Lebens bekennen: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.“ (2. Tim. 4,7) Dem Apostel war klar: Gewonnen oder verloren wird ein Rennen am Schluss. Über Sieg oder Niederlage entscheidet: Aufgeben oder zu Ende laufen. Für die geheimen und vertriebenen Protestanten zur Zeit der Gegenreformation war Glaubenstreue sogar wichtiger als Heimat und Freiheit.



Heute werden Glaubensüberzeugungen und Engagements manchmal schneller gewechselt als ein Hemd. Bedeutende Persönlichkeiten in der Bibel waren ausdrücklich treu. Schon bei Abraham verschmolzen die Begriffe Glaube und Treue wie später in dem einen griechischen Ausdruck „Pistis“ für beides: Der Stammvater Israels war Gott treu, indem er Gott glaubte, und er glaubte Gott, indem er Gott treu war. Und das alles, weil Gott treu war. Das deutsche Wort „Gottvertrauen“ umfasst ebenfalls beide Bedeutungen: Einem treuen Gott ist zu trauen. Wer Gottes Treue traut, dem ist er treu. Oder der Prophet Daniel, der im babylonischen Exil einflussreiche Karriere machte, weil man sich auf ihn verlassen konnte. Er betete treu und regelmäßig zu seinem Gott und ließ sich davon durch keinen Widerstand abbringen.

Diensttreue

Diensttreue als Treue im Dienst Gottes beziehungsweise treue Diener, auf die man zählen und mit denen man bei der Weitergabe des Evangeliums gut zusammenarbeiten kann, sind für den Bau des Reiches Gottes unerlässlich: „Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das befiehlt treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren.“ (2. Tim. 2,2) Paulus zweifelte zwar aufgrund seiner Vergangenheit als Christenverfolger an seiner eigenen Diensttauglichkeit. Er erfuhr aber genau in seinem ihm von Gott anvertrauten Apostolat Gottes besondere

Treue, der er selbst wiederum unbedingt entsprechen und sich würdig erweisen wollte: „Ich danke unserem Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und für treu erachtet hat und in das Amt eingesetzt, mich, der ich früher ein Lästere und ein Verfolger und ein Frevler war; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren ...“ (1. Tim. 1,12+13)

Beziehungstreue

Treue hat auch etwas zu tun mit persönlicher Loyalität. Treue in Beziehungen lässt wichtige Freundschaften entstehen. Die Befreundeten pflegen sie, weil sie wissen, dass sie sich auf einander verlassen können. Und auch die christlichen Gemeinde ist ein Ort und Hort für Beziehungstreue. Treue macht dort aus unverbindlichen Zuschauern regelmäßige Teilhaber, die nicht nur gelegentlich mal reinschauen, sondern fix dazugehören. Und Glaubensgeschwister müssen zwar nicht alle miteinander befreundet sein, aber sie wissen, dass sie sich brauchen und halten darum ihre Gemeinschaft durch und fest. Eine spezielle Form der Beziehungstreue ist die eheliche Treue. Sie ist eine Entscheidung und wird dadurch eine Haltung. Die Ehe ist ja die wichtigste menschliche Beziehung. Nur die Beziehung zu Gott ist noch wichtiger. Und die Liebe bewährt sich eben in der Treue, in der zum Eheversprechen, aber auch ganz praktisch darin, Zusagen pünktlich einzuhalten. 99 Prozent Treue ist jedenfalls Untreue. Zuverlässigkeit bezieht sich nämlich nicht auf das, was man

nicht hat und nicht kann. Sie zeigt sich in dem, was man aus seinen Möglichkeiten macht. Unzuverlässigkeit kann Beziehungen und Begabungen schwer beeinträchtigen. Nicht alle müssen alles können, aber alle können treu sein. Und das zählt bei Gott. Gott wird im Gericht einmal nicht Talente oder guten Absichten, sondern Treue belohnen.

Treue im Kleinen

Vor allem auch die sogenannte Treue im Kleinen, von der Jesus sagt: „Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht. Wenn ihr nun mit dem ungerechten Mammon (Geld) nicht treu seid, wer wird euch das wahre Gut anvertrauen?“ (Lk. 16,10+11) Der Umgang mit materiellen Gütern, aber auch schon die Erledigung von Aufträgen oder die Rückgabe von Ausgeliehenem ist ein Treuetest. Nur wer mit Anvertrautem ehrlich umgeht und auch regelmäßig teilt, dem wird Gott auch geistliche Ressourcen anvertrauen. „Dafür halte uns jedermann: Für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden.“ (1. Kor. 4,1+2) Jesus hat seinen Leuten sein Werk anvertraut. Eines Tages wird er wiederkommen. Wird er sie dann für treu befinden?

Im Sommer
schenkt uns
Gott die kleinen
Schönheiten
seiner großen
Schöpfung





WORT DES KURATORS JOHANNES STEINER

Liebe Gemeinde!

Ich beginne mit einem Vers, welcher mir in der letzten Zeit wichtig geworden ist:

Lasst uns fest halten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißt hat. Hebr. 10,23

Es ist die Treue des Herrn, die mich in den letzten Wochen und Monaten getragen hat. Sein Wort hat mir immer wieder Hoffnung und Klarheit gegeben in meinen Entscheidungen. Mich gestrost auf ihn zu verlassen, beginnt da, wo ich aufhöre, das Ruder in der Hand zu haben. Wer gibt schon gerne die



Kontrolle über sein Leben aus der Hand? In Hinblick auf Gott hat es nichts mit Machtverlust zu tun, sondern vielmehr mit der Frage, was Gott mit meinem Leben vorhat. Nicht mich in den Mittelpunkt stellen, sondern Gott!

Wie sehr verändert mich die Botschaft der Bibel? Ist sie für meinen Alltag relevant? Lasse ich es zu, dass der Heilige Geist meine Gedanken und Entscheidungen beeinflusst?

Ich empfinde es als Befreiung, mein Leben unserem Herrn Jesus Christus anvertrauen zu können, nicht allein

entscheiden zu müssen, jemanden an meiner Seite zu wissen. Manchen schwierigen Weg muss ich trotzdem gehen, aber ich darf mich im Herrn getragen wissen.

Auch wir als Gemeinde dürfen uns im Herrn geborgen wissen, wenn wir in die Zukunft schauen. Die nächsten Jahre in der Gemeinde werden von Veränderungen geprägt sein. Gerade da soll der Vers von Heb. 10,23 von zentraler Bedeutung sein.

In diesem Sinne wünsche ich euch eine gesegnete Sommerzeit.

Johannes Steiner

KIRCHWEIH-GEMEINDEFEST

„GLAUBE • HOFFNUNG • LIEBE“
generationenübergreifend Gottesdienst feiern
evangelische Kirche Schladming

GEMEINDEFEST
Sonntag, 27. Juni 2021

nicht um 09:00
nicht um 17:30
sondern um 11 vor 11

GOTTESDIENST
11 vor 11

- mit extra Kinderprogramm
- mit kreativen Elementen

Bild: pixabay.com

Gemeindefest mit 11 vor 11 Gottesdienst

Wir freuen uns, wir können wieder das Kirchweihfest miteinander feiern, einander begegnen und fröhliche Gemeinschaft erleben. Vorbereitet wird es von einem großen Team unter der Leitung von Monika Faes. In diesem Gottesdienst wird Pfarrerin Waltraud Mitteregger für ihren Dienst in unserer Pfarrgemeinde bedankt und verabschiedet. Ihre Predigt stellt sie unter das Thema „Glaube-Hoffnung-Liebe, die Liebe aber ist die Größte unter ihnen“ (1. Korinther 13,13)

GEMEINDEGEBET



Wir laden herzlich ein:

GEMEINDEGEBET mit biblischen und seelsorgerlichen Impulsen mit Pfarrerin Waltraud Mitteregger,

Dienstag 18 - 19 Uhr wöchentlich - mit Ausnahme von Feiertagen und in Ferienzeiten - im Pfarrhaus in Schladming und / oder telefonisch..

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen, wird er's euch geben.“

JOHANNES 16,24



AUS DEM LEBEN DES FRAUENKREISES

Dankbar können wir auf die Durchführung des Ökumenischen Weltgebetstages zurückschauen. Knapp 30 Frauen hatten sich in unserer Kirche eingefunden, um gemeinsam viel Interessantes über das Leben im pazifischen Inselstaat Vanuatu zu erfahren und mit Christinnen aus aller Welt darüber nachzudenken, auf welches Fundament wir unser Leben stellen. Das Vertrauen auf unseren himmlischen Vater verbindet uns weltweit zu einer Familie, egal wie unterschiedlich unsere Lebensumstände auch sein mögen.

Landesvorstellung, Andacht, Projektvorstellung und Fürbitten wurden durch Musik vom CD-Player umrahmt – trotz der vorgeschriebenen Abstände durften wir Verbundenheit spüren. Am Ende erhielt jede Besucherin ein liebevoll zusammengestelltes Sackerl mit Früchten (als kleinen Ersatz für die sonst übliche Jause) und das Liturgieheft als Erinnerung.

Diakon Wolfgang Griesebner zeichnete unsere Feierstunde mittels livestream auf (unter „Seelsorgeraum oberes



Die schön geschmückte Kirche beim Weltgebetstag.



Trotz der vorgeschriebenen Abstände durften wir Verbundenheit spüren

Ennstal“ nachzuschauen). Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitwirkenden und Mitfeiernden herzlich bedanken, Vergelt's Gott auch für die Geldspenden.

Schmerzlich vermissen wir unsere monatlichen Zusammenkünfte und Geburtstagsfeiern. Im Moment können wir nur hoffen und darauf vertrauen, dass unsere Treffen im Pfarrhaus bald wieder gestattet sein werden. Sobald die Einschränkungen aufgehoben sind

und das Zusammensein von 30 und mehr Personen im Gemeindesaal erlaubt wird, möchten wir unsere Dienstag-Nachmittage wieder gemeinsam mit euch „feiern“ ! – wenn möglich auch in den Sommermonaten.

Wir wünschen euch allen weiterhin viel Zuversicht, Gottes Segen und seinen Beistand in dieser ungewöhnlichen Zeit, (und wenn ihr Fragen, Anregungen u. Anliegen habt, bitte ruft mich einfach an (0664 2443818).
Ulrike Fuchs



Schmerzlich vermissen wir unsere monatlichen Zusammenkünfte und Geburtstagsfeiern .



Die Treue Gottes in seinen Verheißungen

VERTRAU DARAUF: Gott weiß was kommt.

Psalmen 139,16 *Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war.*

VERTRAU DARAUF: Gott meint es gut.

Jeremia 29,11 *Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet.*

VERTRAU DARAUF: Gott geht jeden Schritt mit.

Hebräer 13,5 *... der Herr hat gesagt: »Ich will dich nicht (= nie bedeutet nie) verlassen und nicht von dir weichen.«*

Hebräer 13,6 *So können auch wir getrost sagen: »Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten; was kann mir ein Mensch tun?«*

VERTRAU DARAUF: Gott schützt in Versuchung.

1Korinther 10,13 *Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt.*

VERTRAU DARAUF: Gott trägt durch Verzweiflung.

Johannes 16,33 *In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.*

Jesaja 43,2 *Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen.*

Jesaja 43,3 *Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland.*

VERTRAU DARAUF: Gott heilt die Verletzung.

Psalmen 56,9 *Zähle die Tage meiner*

Flucht, / sammle meine Tränen in deinen Krug; ohne Zweifel, du zählst sie.

VERTRAU DARAUF: Gott gibt Belohnung.

Hebräer 6,10 *Denn Gott ist nicht ungerecht, dass er vergäße euer Werk und die Liebe, die ihr seinem Namen erwiesen habt, indem ihr den Heiligen dientet und noch dient.*

VERTRAU DARAUF: Gott bewahrt zur Vollendung.

Johannes 10,28 *und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.*

2Timotheus 2,13 *sind wir untreu, so bleibt er doch treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.*

Philipper 1,6 *und ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.*



Das Gebot der Nächstenliebe

Das ist regelrecht Anarchie. Die Apostel lehnen es rundweg ab, geltende Gesetze zu befolgen und berufen sich dabei auf Gott. Dieser Gott (der Juden) ist ihr Herr, ihm allein gehorchen sie, er ist für sie alleinige Autorität – Anarchie gegen Menschengesetze. Anarchie – wirklich? Bis heute berufen sich Menschen darauf, Anordnungen zu missachten, sie gehorchen Menschen nicht, jedenfalls nicht allen, nur denen, die ihrer Meinung sind. Und dabei halten sie sich für Querdenker, meinen, damit Menschen aus ihrer Unterdrückung zu befreien.

Trotz Androhung von Strafen wollten sich die Apostel nicht mundtot machen lassen. Wer denkt, jeglicher Widerstand gegen von Menschen gemachte Gesetze sei damit gerechtfertigt, der ist auf dem Holzweg. Petrus sagt: Man muss Gott

mehr gehorchen als den Menschen. Überall dort, wo Gottes Gebote übergangen werden, nicht mit den Taten übereinstimmen, da sollen Christen ihre Stimme erheben.

Wenn wir uns am Gebot der Nächstenliebe orientieren, müssen wir auch handeln. Da passen dann keine Allmachtsfantasien, krude Verschwörungstheorien oder Rücksichtslosigkeit zum Gebot der Nächstenliebe. In vielen Ländern, auch in Deutschland, orientieren sich Gesetze an christlichen Werten. Dass sich dabei auch unchristliche und machtpolitische Ideologien eingeschlichen haben, wissen wir nur zu gut. Deshalb – die Würde des Menschen ist unantastbar. Oder eben: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen, Frau übrigens auch.

CARMEN JÄGER



Ankündigung / Save the Date! CHRISTUSTAG 2021 sammeln • stärken • senden

Der **CHRISTUSTAG 2021** wird am **Samstag, 9. Oktober 2021** von **10 bis 16 Uhr** in **Ramsau am Dachstein** stattfinden.

Die Christusbewegung für Bibel – Bekenntnis – Erneuerung der Kirche lädt alle Mitglieder, Freunde und Interessierte ein zum Christustag 2021



Unter dem Motto: „auftreten – nicht austreten!“ will der Christustag „sammeln – stärken – senden“. Das bedeutet: Netzwerke knüpfen, auftanken, uns ermutigen und neu senden lassen: „Ihr seid das Licht der Welt! Ihr seid das Salz der Erde!“

Wir informieren Sie über unsere Aktivitäten, über das, was bisher schon erreicht wurde, und das, was in nächster Zeit vor uns liegt.



Hartmut Schmid

Als Hauptredner freuen wir uns auf Pfr. Dr. Hartmut Schmid, Honorarprofessor für Altes Testament an der Internationalen Hochschule Liebenzell. Er spricht zum Thema: „Gottes Wort in schwieriger Zeit. Das Wirken des Propheten Elia.“

Nützen Sie die Gelegenheit, die Christusbewegung kennenzulernen. Bringen Sie gerne Freunde mit! Details zum Programm demnächst.

Informationen gibt es auf unserer Homepage www.christusbewegung.at.

Ihr Team der Christusbewegung.

BUCHVORSTELLUNG



Wir empfehlen:

Danny Silk
KULTUR DER EHRE

Verlag Grain Press, 240 S. ISBN:
978-3-940538-10-9

In diesem Buch geht es zum Großteil darum, eine neue Verhaltenskultur unter Christen zu entwickeln. Alte Wege müssen dazu erst einmal als solche erkannt werden, neue müssen eingeschlagen werden. Danny Silk bringt hier anschauliche Beispiele gerade zum Verhalten gegenüber Sünde. Andererseits geht es auch um ein anderes Verständnis von Leiterschaft. Auch hier fordert uns der Autor heraus, zu erkennen, wo wir, als Mitglieder unserer Gesellschaft, ganz unbewusst in den Gemeinden einfach nur weltliche Leiterschaft kopieren.

Gott ist dabei, die Gemeinde wieder in eine Mentalität des Königreichs zurückzubringen. Und die, die das verstehen und annehmen, werden unter der gesegneten Ordnung von Gottes Herrschaft leben. Dieses Buch ist ein Indikator dieses Prozesses und verdeutlicht, welche strategische Bedeutung Ehre einnimmt in Bezug auf die Art und Weise, wie Christen in der Gemeinde zusammenarbeiten.



Gott ist **nicht ferne** von einem jeden unter uns. Denn **in ihm** leben, weben und **sind wir**.

APOSTELGESCHICHTE 17,27

Monatspruch
JULI
2021



FREUD UND LEID IN DER GEMEINDE

15. Februar bis 15. Mai 2021

**DEN 95. GEBURTSTAG FEIERTE:****Ingeborg Schiefer**
Schladming**DEN 85. GEBURTSTAG FEIERTEN:****Maria Knaus**
Rohrmoos**Maria Mayr**
Altenmarkt i. Pg.**Hilde Moosbrugger**
Pichl a.d.E.**Willibald Walcher**
Haus i.E.**DEN 80. GEBURTSTAG FEIERTEN:****Heidi Stocker**
Rohrmoos**Brunhilde Stocker**
Schladming**Karoline Moosbrugger**
Haus i. E.**Helga Kraml**
Pichl a.d.E.**Rosa Schütter**
Rohrmoos**DEN 75. GEBURTSTAG FEIERTEN:****Matthias Pilz**
Schladming**Jutta Müller,**
Altenmarkt i. Pg.**Helga Weiß**
Altenmarkt i. Pg.**DEN 70. GEBURTSTAG FEIERTEN:****Gerlinde Kraml**
Schladming**Christine Baier**
Schladming**Otto Kahr**
Schladming**Helga Gerhardt**
Schladming**Johann Schütter**
Preunegg**Margarete Zechmann**
Untertal**Karl Zechmann**
Untertal**Ingrid Höflehner, 78-jährig,**
Schladming**Josef Stocker, 86-jährig,**
Schladming**Friedrich Hutegger, 86-jährig,**
vlg. Angerer, Rohrmoos**Sonja Tritscher, 74-jährig,**
Rohrmoos**Johanna Gerhardt, 97-jährig,**
vlg. Rosner, Preunegg**Aloisia Krammel, 81-jährig,**
Schladming**Anna Binder, 82-jährig,**
Rohrmoos**Johann Schütter, 96-jährig,**
vlg. Schmalzl, Lehen**Claus Keller, 84-jährig,**
München**Matthias Walcher, 68-jährig,**
vlg. Mitterhofer, Schladming**Berta Raffalt, 88-jährig,**
Schladming**Sepp Tritscher, 77-jährig,**
vlg. Huberhof, Schladming**Pauline** – Tochter des Felix und der
Lena Royer-Binder, Schladming**Tobias** – Sohn des Josef Rettenbacher
und der Sarah Pitzer, Untertal**Isabella** – Tochter des Daniel Reinbacher,
Gröbming und der Bettina Rupprecht,
Stainach**Luisa** – Tochter des Manuel und der
Elisabeth Wieser, Rohrmoos**Daniel** – Sohn des Harald und der
Katharina Illmayer, Schladming**Cornelia** – Tochter des Herwig und der
Stefanie Steiner, Birnberg**Marlen** – Tochter des Thomas Unterberger,
und der Birgit Schrempf,
Preunegg**Franz** – Sohn des Franz und der Julia
Reiter, Obertal**Sebastian** – Tochter des Fabian Pichler
und der Ramona Reinbacher, Aich

ZITAT

Dass Gott uns
die **Kraft** geben will,
die wir brauchen,
das ist aus meiner
Sicht sicher.

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
Vorsitzender des Rates der
Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)



Pfarrer Andreas Gripentrog
06452 5116

Pfarrerin Waltraud Mitteregger
0699 18877657

Sekretärin Heidrun Marko
03687 22337

Gemeindereferent Stephan Mittermayr
0660 8617412

EVANGELISCHES PFARRAMT A.B. SCHLADMING

Martin Luther-Straße 71, 8970 Schladming

KANZLEISTUNDEN: Montag bis Freitag: 7:45 Uhr bis 11:45 Uhr

EMAIL: evang-schladming@schladming-net.at

SPRECHSTUNDEN:

A. Gripentrog: Montag 14:00 bis 17:00 Uhr Pfarramt Schladming

W. Mitteregger: Dienstag 10:00 bis 12:00 Uhr Pfarramt Schladming

sonst jederzeit nach telefonischer Vereinbarung - 0699 18877657

www.evang-schladming.at

FRÜHSTÜCK MIT DER BIBEL



Wir hatten gehofft, dass das „Frühstück mit der Bibel“ nach Ostern wieder starten kann. Aber die Corona Pandemie hält uns in Österreich nach wie vor in Schach. Das bedeutet: Bis Herbst finden keine „Frühstück mit der Bibel“

Versammlungen statt. Möglicherweise geht es im Herbst ab Oktober 2021 wieder. Dann soll es an zwei Orten im 14tägigen Rhythmus ein „Frühstück mit der Bibel“ geben:

um 8:15 Uhr am Dienstag in Schladming im evangelischen Pfarrhaus und um 8:15 Uhr am Mittwoch in Aich im evangelischen Bethaus.

Weitere Infos im nächsten Kirchenboten bzw. auf der Homepage der evangelischen Pfarrgemeinde Schladming: www.evang-schladming.at

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen, *Sigrid und Gerhard Krömer*



Frauengruppe zu Besuch bei Sigrid Krömer im Herbst 2020

Foto: privat

Monatsspruch
AUGUST
2021

» Neige, HERR,
dein Ohr und
höre! Öffne, HERR,
deine Augen
und **sieh her!**

2. KÖNIGE 19,16

STATISTIK 2020

**Auf besonderen Wunsch:
Statistik 2020 Gesamtgemeinde
inkl. Tochtergemeinden:**

3.594 Evangelische
2 Eintritte
32 Austritte
38 Getaufte
47 Todesfälle
26 Konfirmanden



KIRCHENBEITRAG

Das Presbyterium dankt sehr herzlich allen Mitgliedern unserer Gemeinde, die ihren Kirchenbeitrag für 2021 einbezahlt haben.

Das hilft unserer evangelischen Kirche in Österreich für die Bezahlung der Pfarrergehälter. Und es hilft uns in der Pfarrgemeinde Schladming für die Finanzierung der angestellten Mitarbeitenden und der örtlichen Aufgaben.



AUS DER TOCHTERGEMEINDE AICH

WORT DER KURATORIN ELFRIEDE TSCHERNER

Liebe Kirchengemeindemitglieder!

Im Februar durften wir einen Neustart der Gottesdienstfeiern erleben.

ÖKUMENE

Berührend war für mich der ökumenische Gottesdienst Anfang März in unserer Christuskirche mit Pfarrer Andreas Lechner und Pfarrer Andreas Gripentrog, dem Gesangsduo Landl, Johanna Ringdorfer und unserer Organistin Joanna Charalampous-Lignou. Zusammen mit RL Melitta Knaus war ich für die Fürbitten im Einsatz. Der Gottesdienst war gut besucht und wurde den Corona Schutzmaßnahmen entsprechend durchgeführt. Am Karfreitag war die katholische Speisensegnung für Ostern auf unserem Aicher Kirchenvorplatz, ganz im Sinne ökumenischer Gastfreundschaft.

DAS HEILIGE ABENDMAHL

Sehr schön war, dass wir am Karfreitag und am Ostersonntag wieder Fest-Gottesdienste feiern durften (vor einem Jahr war das ja nicht möglich). Neu war die Gestaltung der Abendsmahlsfeier. Normalerweise bilden wir bei der Abendsmahlsfeier einen Abendsmahlskreis um den Tisch und empfangen dort Brot und Wein. Um jede Anste-

ckung zu vermeiden haben wir uns zu einer Neuerung entschlossen. Der Abendmahlsempfang geschieht durch ein langsames Gehen in einem großen Kreis. Und vorne auf der rechten Seite des Altars wird Brot ausgeteilt und auf der linken Seite Wein bzw Traubensaft in kleinen Gläsern. Es ist alles am Karfreitag so harmonisch verlaufen, dass wir vorhaben öfter Abendsmahlsfeiern anzubieten. So das nächste Mal am 18. Juli wieder.

KONFIRMATION

Am 13. und 20. Juni ist Konfirmation in Schladming. Unter den 40 Konfirmanden bzw Konfirmandinnen sind drei aus unserer Tochtergemeinde Aich, die natürlich mit den anderen Konfis in Schladming konfirmiert werden möchten. So wird heuer die Aicher Konfirmation in Schladming sein.

KIRCHWEIH-GEMEINDEFEST

Am 22. August (4. Sonntag im Monat) wird unser Kirchweih-Gemeindefest in Aich gefeiert. Vor 18 Jahren wurde unsere Kirche eingeweiht. Ich bin Gott so dankbar, dass wir diese wunderschöne Christuskirche in Aich haben und dass sie so gut angenommen ist. Mittlerweile gibt es wieder vermehrt Tauffeiern und Trauungen in unserer Kirche,

CHRISTUSKIRCHE AICH

UNSERE GOTTESDIENSTE

Jeweils Sonntag um 10.30 Uhr
Bitte einen Mund/Nasenschutz (FFP2-Maske) mitbringen.

06. und 20. Juni

04. und 18. Juli mit Abendmahl

01. und 22. August mit Kirchweih-Gemeindefest



Begräbnisse gab es sowieso zu jeder Zeit.

DANK

Ich danke sehr herzlich Pfarrer Andreas Gripentrog, Pfarrerin Waltraud Mitteregger und Pfarrer i.R. Gerhard Krömer für die Gottesdienste und ihre Mitarbeit in unserer Tochtergemeinde. Und ich danke allen, die mit viel Liebe und Einsatz oft im Hintergrund in unserer Tochtergemeinde mitarbeiten.

Ich wünsche Euch allen einen wunderschönen Sommer und freue mich auf ein Wiedersehen in der Christuskirche in Aich.

Kuratorin Elfriede Tscherner

P.S.: Weitere Infos über unsere Tochtergemeinde Aich und alle unsere Vorhaben gibt es auf der Homepage der evangelischen Pfarrgemeinde Schladming: www.evang-schladming.at unter dem Stichwort: Aich.



Ökumenischer Gottesdienst Anfang März.



AUS DER TOCHTERGEMEINDE RADSTADT-ALTENMARKT

25 Jahre **XXV** ersöhnungskirche Radstadt



Evangelischer Gottesdienst unter Coronavorbehalt
Sonntag 9:30 am letzten Sonntag im Monat 17:30

2 m Abstand FFP2 Maske

Pfarrgemeindefest Sonntag 30. Mai 17:30

jeweils mit Kindergottesdienst www.evang-radstadt.at



Einweihung der Versöhnungskirche mit Pfarrzentrum 1996 vor 25 Jahren.



Jüngerschaftskurs/Glaubenskurs

„Spur Jesus“

mit Andreas Gripentrog

Sie finden den 12-teiligen Glaubenskurs unter www.evangel-schladming.at/videos-2 oder unter www.evangel-radstadt.at/predigten

Warum Jünger sich ihm angeschlossen haben.
Wachsen im Glauben - Werden wie Jesus

1. Als Jünger Gott näher kommen. Tiefer verbunden mit Gott wie Jesus.

Die Gottesbeziehung vertiefen Die Christusbegegnung checken: Besitzverhältnisse klären:

Wem gehört mein Herz, meine Zeit, mein Weg, meine Kraft, mein Blick?

Die Gegenwart satt haben Mit der Vergangenheit rusrücken.

Gott die Zukunft anvertrauen.

2. Als Jünger Gott näher kommen. Tiefer verbunden mit Gott wie Jesus.

Die Christusbegegnung checken: 4 Christuspositionen: Christusbeobachter Christusbekehrter Christusbenutzer Christusbestimmter

Es hängt davon ab, wovon ich abhängen:

Von Gottes Weisheit, Kraft, Timing, Verteidigung, Versorgung.

Säen und ernten. Mehr säen als ernten.

Erst säen, dann ernten.

3. Als Mitarbeitende klarkommen. Sich selbst organisieren wie Jesus.

Mit 3 G: Gefühlen, Gedanken, Geld umgehen.

4. Als Mitarbeitende klarkommen. Sich selbst organisieren wie Jesus.

Mit Zeit umgehen, Ziele setzen, Motivation erhalten.

5. Als Geschwister miteinander auskommen. Beziehungen gestalten wie Jesus.

Früchte des Geistes wachsen lassen.

Die Einandergebote leben. Ehrlichkeit entwickeln.

6. Als Geschwister miteinander auskommen. Gestalten wie Jesus.

Gelungen kommunizieren. Konflikte lösen.

7. Als Team weiterkommen. Leiten wie Jesus.

Worauf gute Leiter in ihren Teams achten: Inspiration Charakter, Chemie, Kompetenz/Kapazität müssen stimmen.

8. Als Befähigte Aufgaben bekommen. Wunder erleben wie Jesus.

Gaben des Geistes empfangen und am richtigen Platz einsetzen.

9. Als Bedrängte mit Leid zurechtkommen. Kreuz tragen wie Jesus.

Zweifel haben, Geduld üben, Freude im Leide spüren, Verheißungen ergreifen.

10. Als Zeugen an Gottferne rankommen. Vollmächtig verkündigen wie Jesus.

Sprachfähigkeit des Glaubens: Vom Glauben reden können.

Die eigene Geschichte erzählen

11. Als Überwinder heimkommen. Treu durchhalten wie Jesus.

Mit geistlichen Fliehkräften Herausforderungen Anfechtungen umgehen.

12. Als Absolventen durchkommen: „Gehorsam gelernt/vollkommen“ wie Jesus (Hebr. 5,8+9)

Rückblick Zusammenfassung Ausblick



HOFFNUNG UND HERAUSFORDERUNG

MONIKA FAES

Dies soll für alle Menschen gelten.

Dafür setzen wir uns ein:

„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“

Jeremia 29,11

Herausforderungen, für die wir unentwegt Wege der Hoffnung und der Zukunft für schutzsuchende Menschen suchen: Wege aus der Armutsbetroffenheit, Wartezeit, Depression, Einsamkeit, Überforderung, Sprache, Arbeitssuche, Wohnungssuche, ... „Wir“ meint immer auch das Team rund um den **Verein „Brücken zur Welt“**. Gemeinsam finden sich Wege, öffnen sich Türen, ergeben sich Möglichkeiten.

wahrnehmen
bewegen
schützen



Verein BRÜCKEN ZUR WELT
ZVR-Zahl: 219401573

Infos über Projekte und den Verein:
www.brueckenzurwelt.at

UNSER SPENDENKONTO

VEREIN BRÜCKEN ZUR WELT
Raiffeisenbank Schladming-Gröbming
IBAN: AT25 3811 3000 0906 0781
BIC: RZSTAT2G113

Ein Wunder!

Jawad findet Kirchenasyl in Gröbming. Heimat in heimatloser Zeit. Schutz in einer zerbrechlichen Situation. Jawad stellt sich hier in einigen Sätzen vor. Wir sind dankbar, für alles, was durch das Zusammenwirken und den guten Willen vieler möglich wurde.

Eine kleine Vorstellung

Ich bin Jawad, ich bin 21 Jahre alt und komme aus Afghanistan und bin über fünf Jahre in Österreich.

Warum bist du Christ geworden?

Jesus Christus hilft mir. Ich hatte viel Stress. Jetzt habe ich keinen Stress und keine Angst mehr. Ich bete vor dem Schlafen gehen immer zu Jesus.

Welche Ziele hast du?

Ich hoffe auf einen positiven Bescheid, dass ich einen Job bekomme und ein normales Leben führen kann.

Wie gefällt es dir in Gröbming?

Sehr gut! Frau Waltraud und die Ev. Pfarrgemeinde Gröbming haben mir viel geholfen.



Jawad Rezaei mit Pfarrerehepaar Waltraud und Manfred Mitteregger vor dem Evangelischen Pfarrhaus in Gröbming

Danke allen, die sich mit der Mahnwache verbunden wissen: Jeden Donnerstag von 18-18.30 Uhr treffen wir uns vor dem Pfarrhaus, um einige Momente innezuhalten, zu beten für Menschen in Not.

Danke Ihnen/euch für alle Unterstützung in Gaben und Gebet. Durch die ehrenamtliche Tätigkeit des Mitarbeiter-Teams ist auch mit wenig Budget erstaunlich viel möglich.



MAHN- WACHE

18.00 - 18.30 UHR

EVANG. PFARRHAUS SCHLADMING
und an jedem Ort der Welt!

'Licht sein'*



Christian Pilz bei Operation Mobilisation

CHRISTIAN PILZ

Der deutsche Dramatiker und Lyriker Friedrich Hebbel hat einmal gesagt: „Es gehört oft mehr Mut dazu, seine Meinung zu ändern, als ihr treu zu bleiben.“

Genau diesen Mut bringen wir oft nicht auf. Das wurde uns vor allem im letzten Jahr bewusst. Uns? Den OM Missionaren in den sechs Ländern, die ich übersehe.

Über Jahrzehnte haben sich verschiedene Abläufe und Vorgehensweisen eingeschliffen. Nicht nur unsere Bürokratie, zum Beispiel wie wir neue Missionare aufnehmen, sondern auch die Art, wie wir Mission sehen und betreiben, laufen nach einem gewissen Schema ab. Wir sind unseren Praktiken treu geblieben. Manchmal haben wir dabei übersehen, dass wir die Menschen, die wir mit dem Evangelium erreichen wollten, gar nicht mehr erreichten. Andere Male ist uns das zwar aufgefallen, aber unsere Vorgehensweisen waren zu eingefahren, bequem, wirtschaftlicher, risikoloser ... und wir hatten nicht den Mut zur Veränderung.

Aufgrund der andauernden Corona Situation wurden wir gezwungen umzudenken und neue Wege zu gehen. Wir sind dem Glauben an den dreieinigen Gott treu geblieben und seinem Auftrag an uns. Nämlich, die gute Nachricht von Jesus Christus weiterzuerzählen.

Aber, wir sind der Art und Weise wie wir das machen untreu geworden. Wir kommuni-



zieren anders. Es sind nicht mehr Großveranstaltungen und internationale Zusammenkünfte, sondern Treffen kleinster Gruppen, wo Jesus verkündet wird. Die sozialen Medien nehmen eine wichtige Stellung ein, um im Kontakt zu bleiben und sich gegenseitig zu ermutigen.

Die Länder, mit denen ich arbeite, sind in ihren Maßnahmen viel strikter als Österreich es jemals war. Dennoch haben unsere Missionare Wege gefunden, um mit den Menschen in ihrer Umgebung im Gespräch zu sein und ihnen auch praktisch zur Hilfe zu kommen, gemeinsam Dinge zu erledigen und Zeit zu verbringen. Unser *BIG RED BUS* in Irland, ein Take-Away Café auf Rädern, ist ein geniales Werkzeug. Wir lernen täglich neu, dass es nicht nur darauf ankommt, die biblischen Wahrheiten zu kennen, sondern sie auch ins tägliche Leben umzusetzen. Wir stellen fest, dass Gott uns verschiedene Gaben und Interessen geschenkt hat und genau diese verwenden will, um den Menschen seine Liebe und Fürsorge zu zeigen.

In diesen kleineren Gruppen können wir flexibler sein und auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen

um uns viel besser eingehen. Wir bleiben nicht unserem eigenen Stil und unserer Methode treu, sondern nehmen unser Gegenüber wahr und kommunizieren in einer entsprechend verständlichen Weise. So kann eine ehrliche und offene Begegnung stattfinden. Wie hat schon der Apostel Paulus gesagt? Den Juden ein Jude und den Griechen ein Grieche... Ich bin allen alles geworden, um unter allen Umständen wenigstens einige zu retten (1 Korinther 9,22).

Wie bei Paulus, so ändern sich auch bei uns die Methoden, aber der Botschaft bleiben wir treu. Jesus Christus ist der Erlöser und wir wollen eins mit ihm sein.

Vielleicht kann ja einiges davon auch ein Ideenstoß für unsere Gemeinde in Schladming sein.

Bitte betet für unsere Missionare. Betet für Liebe zu den Menschen. Betet, dass sie ihre Nachbarn durch Gottes Augen sehen. Betet, dass sie nicht müde und entmutigt werden durch die ständigen Einschränkungen. Betet, dass viele Menschen in dieser so unvorhersehbaren Zeit unseren immer treuen Gott kennen lernen dürfen.

Im Gebet verbunden,
Christian Pilz



Foto: privat



Anne-Marie berichtet über ihre Arbeit in Westafrika

ANNE-MARIE KLADE

Im letzten Kirchenboten habe ich berichtet, dass die bürgerkriegsartige Situation in vielen Teilen des Landes der Bevölkerung großes Leid verursacht. Gleichzeitig hören wir aber auch, dass da und dort regionale Friedensverhandlungen eine über viele Wochen andauernde Waffenruhe bewirkt haben. In Kidal, einer der nördlichsten Städte Malis, weht seit Februar wieder die malische Flagge! Wir freuen uns über diese guten Nachrichten, denn seit Beginn der Unruhen 2012 haben Rebellen bzw. Dschihadisten das Land eingenommen, um einen von Mali unabhängigen Staat zu gründen. Wir beten weiterhin für die Übergangsregierung um Weisheit in allen Verhandlungen mit den einzelnen Gruppierungen und Milizen. Die Regierung sollte bis Februar 2022 Neuwahlen organisieren. Leider gibt es auch schlechte Nachrichten: Aus dem östlichen Nachbarland Burkina Faso dringen dschihadistische Gruppen nun über die Grenzen in den südlichen Teil Malis ein. Einige ausländische Hilfs- und Missionsorganisationen haben ihre westlichen Mitarbeiter aus den Gebieten um Sikasso und Koutiala abgezogen. Noch ist die Situation für uns, die wir in der Hauptstadt Bamako leben, nicht alarmierend. Aber sie zeigt uns zwei Dinge: Zum einen wird immer deutlicher, dass die Türen dieses Landes eines Tages für uns zugehen könnten. Das bedeutet **Dringlichkeit** für die Arbeit. Wir wollen nicht mit Bedauern zurückschauen müssen, die Zeit nicht gut genutzt zu haben. Zum anderen erinnern uns diese Ereignisse daran, wie wichtig es ist, die **einheimischen Gemeinden zu stärken**. Sie sind es, die vor Ort bleiben werden, wie dick es auch kommen mag.

Kurz nach Rückkehr meiner Kollegen **Marko und Pauline** (diesmal ohne Kinder, die sind im Internat im benachbarten Senegal) und **Jean und Joy** (mit einem Kind mehr: der dritte Bub ist im



Oktober geboren) haben wir uns als Boso-Team zusammengesetzt, um die Arbeit der nächsten Monate zu planen. Mit Blick auf das eben Gesagte, wollen wir uns auf die eigentliche **Bibelübersetzung** für die Boso konzentrieren. Nachdem wir in den vergangenen Jahren die wichtigsten Teile der Heilsgeschichte aus AT und NT übersetzt haben, haben wir Baba und Kama gefragt, welches Buch wohl am hilfreichsten für ihre Boso-Freunde sein könnte. „Das Johannes-Evangelium“, war die klare Antwort.

Für Ende Juni ist eine erste Überprüfungsrunde geplant. Bis dahin muss der Entwurf der ersten zwölf Kapitel noch mehrmals testgelesen und überarbeitet werden, und das in **zwei Sprachen: Boso-Jenaama und Boso-Tigemacho**. Marko ist der „Exeget“, der Hauptver-

antwortliche für die Übersetzung, Pauline und ich helfen bei den Testdurchgängen. Das Ziel ist, Gottes Wort sinngetreu in natürlichem, für alle Dialektgruppen gut verständlichem Boso wiederzugeben. Wir sind dankbar, für unsere „alten“ Übersetzer Modibo und Yusuf, würden das Team aber gerne um mindestens zwei **einheimische Mitarbeiter** erweitern.

Jean und Joy bereiten sich ihrerseits auf den Beginn der Übersetzung in die **dritte Boso-Sprache Kelenga** vor. Sie müssen ihre Sprachkenntnisse noch erweitern, die Orthographie muss festgelegt, und die rechten Mitarbeiter müssen gefunden werden.

Es gilt, ein großes Feld zu ackern und es liegen viele Steine darin, die man vorher herausklauben muss. Die Hand an den Pflug legen und nicht zurückschauen, heißt die Devise! Und alles im Vertrauen auf den, der es zur rechten Zeit regnen lässt und Wachstum schenkt.





ÖSM – Christen an der Universität

PETRA HOTZ

In der Arbeit mit Studierenden ist ein ständiger Wechsel vorprogrammiert. Jedes Semester gibt es Personen, die neu dazu kommen und andere, die ihr Studium abschließen. Zuletzt gab es auch jährlich Veränderungen in unserem hauptamtlichen Team und so stellt sich immer wieder die Frage: „Wie kann man Stabilität in die Arbeit bringen?“ Ein Projekt von mir war, im vergangenen Jahr die Optimierung unseres Wissensmanagements. Dabei ging es darum, Wege zu finden, wie Wissen von einer Person an die nächste weitergegeben werden kann, um zu vermeiden, dass hilfreiche Informationen durch den ständigen Wechsel verloren gehen.

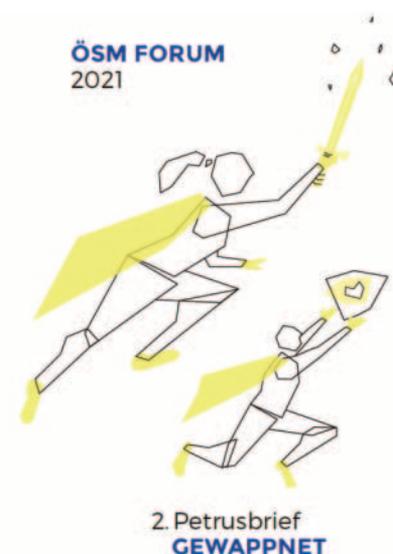
Im letzten Jahr kam es zusätzlich durch Covid-19 zu weiteren Veränderungen. So findet aktuell so gut, wie die gesamte Arbeit der ÖSM im Online Format statt. Inmitten diesen Umständen tut es gut sich daran zu erinnern, dass unser Gott ein treuer Gott ist. Ein Gott, der gestern, heute und in Ewigkeit der Gleiche ist. Ein Gott, der treu zu seinen Versprechen steht und auf den Verlass ist.

Was das für den Alltag bedeutet möchte ich euch kurz schildern. Zu Ostern findet jährlich unsere nationale



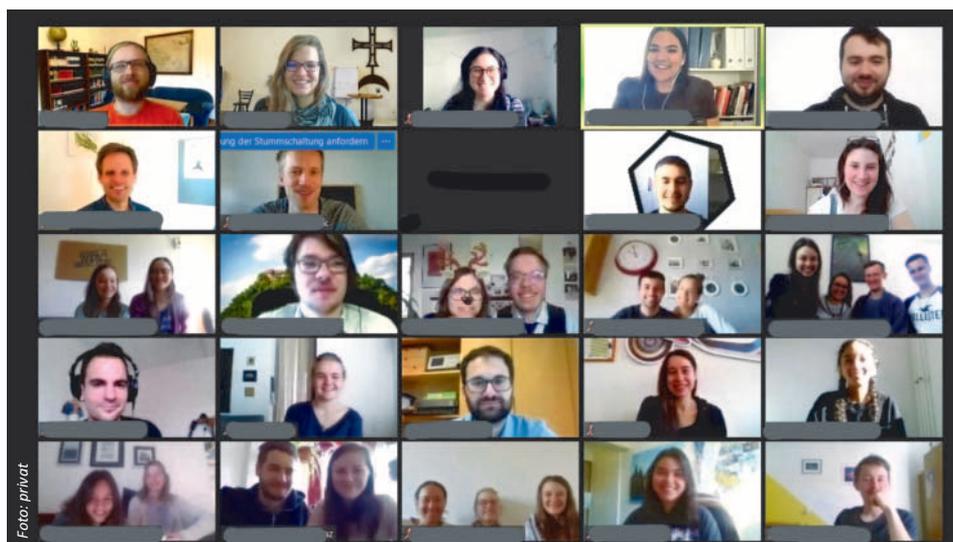
Studentenfreizeit „das Forum“ statt. Ich war die letzten Jahre und auch dieses Jahr hauptverantwortlich für diese Konferenz. Ende Februar mussten wir dann entscheiden, dass es heuer nicht wie gewohnt auf Schloss Klaus, sondern online stattfinden würde. Parallel zu diesen Vorbereitungen las ich gerade in der Bibel, im Buch der Könige. Mir wurde bewusst, obwohl sich die Geschehnisse von damals sehr von unserer heutigen Lebensrealität unterscheiden, sie dennoch zeigen, dass Gott damals wie heute will, dass sich Menschen in ihren Lebensumständen ihm zuwenden und ihn in ihren Anliegen, mit ihren Fragen, in ihrer Schuld suchen.

Die Vorbereitungen für das Forum liefen weiter und ich habe mir ganz bewusst immer wieder die Zeit genommen, um für die Veranstaltung zu beten. Einen Tag vor dem Start des Forums bin ich morgens mit starken Halsschmerzen und ohne Stimme aufgewacht. Der Arzt hat mir dann „Sprechverbot“ erteilt und so musste ich kurzerhand mein Seminar und alle weiteren Sprechaufgaben an andere abgeben. Für mich persönlich waren es nicht nur diese Aufgaben, die ich abgeben musste, sondern es ging darum das gesamte Forum in Gottes Hände abzugeben und ihm zu vertrauen.



In Philipper 4, 6-7 steht: „Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“ Genau diesen Frieden durfte ich in Folge erleben. Gott hat die Gebete erhört und wir hatten eine geniale Online-Konferenz mit über 70 Teilnehmern, die über drei Tage hinweg in den 2. Petrusbrief eingetaucht sind und durch Seminare und Workshops für ihren Alltag auf der Uni gewappnet wurden.

Wie bereits eingangs erwähnt, kommt es bei uns im hauptamtlichen Team jährlich zu Veränderungen. So auch im nächsten Jahr und zwar für mich persönlich. Im Zuge eines längeren Prozesses habe ich entschieden, Ende August meine Arbeit bei der ÖSM zu beenden. Ich möchte mich an dieser Stelle für all eure Unterstützung, Gebete und Ermutigungen über die letzten fünf Jahre bedanken. Mit einem weinenden Auge, werde ich die ÖSM verlassen. Dennoch bin ich schon gespannt auf die nächsten Schritte und bin dankbar in aller Ungewissheit wissen zu dürfen, dass Gott treu ist.



SPENDEN

Österreichische Studentenmission -
Christen an der Uni (ÖSM)
CA/Bank Austria Innsbruck
Verwendungszweck: Petra Hotz
IBAN: AT30 1100 0008 9474 3400
BIC: BKAUATWW



Es ist gut so, sonst könnte nichts wachsen

GUDRUN MARKO

In den Osterferien habe ich eine Radtour auf den Vorberg gemacht und bin auf dem Forstweg Richtung Rösteralm abgebogen. Die Luft war schon so warm und frühlingshaft, aber der Weg im Wald war noch nicht befahrbar. Ich bin versunken und steckengeblieben, bin abgestiegen, habe versucht, das Rad zu tragen, weil sonst die Reifen blockiert hätten, aber das ging nicht, weil ich sonst hingefallen wäre. So habe ich das Rad durch den Gatsch und übers Eis gezogen. Elegant hat es nicht ausgesehen, aber gesehen hat mich zum Glück keiner.

Natürlich habe ich mich geärgert, aber plötzlich hat mir Gott einen Gedanken geschenkt: „Es ist gut so, sonst könnte nichts wachsen.“

Ich habe verstanden, dass sich das nicht nur auf die Natur bezieht, sondern auch zur Ermutigung für mich persönlich und auch für uns in der Studentenbewegung bei Campus für Christus gedacht war. Corona ist wie



der Winter. Vieles ist „eingefroren“, wir haben zwar einige coole Dinge gemacht, aber vieles war schlicht und einfach nicht möglich, weil es verboten war. Unter der Oberfläche haben wir richtig viel mit Jesus erlebt: Erhörte Gebete, Ermutigungen, erstarrte Beziehungen, Kleingruppen und die Gegenwart von Jesus, selbst wenn man sich nur über den Bildschirm gesehen hat. Wegen den Lockerungen konnten wir uns wieder mit Teilen des Volontärsteams persönlich treffen. Die Hoffnung ist aufgeflammt, dass bald „alles wieder beim Alten“ sein würde. Doch irgendwie war es zäh. Die theoretische Vorfriede, wollte nicht so wirklich auf Praktische überspringen, konkrete Ideen wurden im Keim erstickt, „es wird ja sowieso nichts, der vierte und fünfte Lockdown stehen vor der Tür, usw.“. Der Elan war schon zu oft gebrochen worden.

Einerseits hatte sich schon etwas verändert, die Luft war bildlich gesprochen frühlingshafter, aber trotzdem

ging es nicht so leicht weiter. Da kam diese Ermutigung gerade zur rechten Zeit. Bei einem Meeting habe ich darüber geredet, wie mir Gott im Wald so besonders begegnet ist, und wir haben dafür gebetet, dass auch in unserem Dienst der Frühling bald kommt. Dann, ganz vorsichtig, sind die Ideen gekommen, die wir zuerst zaghaft und dann immer mutiger geplant haben: Ein Trainingswochenende mit Studenten, ein Team aus Amerika, eine Social Media-Aktion, ein „Hungry for Answers-Dinner“ in Innsbruck noch dieses Semester, ein Camp mit bis zu 150 Jugendlichen im Sommer, ein Seminar für Studierende Anfang nächstes Semester und vieles mehr. Alles steht unter dem Motto: „connection points + community“ (Anknüpfungspunkte für alle Menschen und Gemeinschaft, die Jesus groß macht).

Zu dem Zeitpunkt, wo ihr das lest, wird das meiste davon bereits vorbei sein. In der nächsten Ausgabe werde ich sicherlich davon erzählen. Aus jetziger Perspektive kommt das Thema „Treue“ ins Spiel. Können wir uns darauf verlassen, dass Gott treu ist und sein Wort hält? Dass er uns nicht im Regen stehen lässt? Dass Pläne und Ideen, die er uns schenkt, auch zu ihrer Zeit gelingen werden? Und nicht nur das, sondern dass sie auch Frucht bringen werden? Danach stelle ich mir die Frage: Können wir uns darauf verlassen, dass nach dem Winter der Frühling kommt? Ich glaube fest: ja!

Manches Jahr gibt es einen Frühling, der verregnet ist, manchmal ist er vom ersten Tag an wunderschön und sonnig. Noch wissen wir es nicht, wie es wird, aber eines ist sicher: Der Gott, der die Erde geschaffen hat und erhält, der sich in Jesus gezeigt hat und durch den Heiligen Geist in denen wohnt, die ihn aufnehmen, er ist treu. Der Frühling kommt und dieser Gott lässt etwas Neues wachsen! Ich weiß nicht, wie lange sich „der Winter“ noch zieht, aber der Herr ist treu, und wir dürfen uns auf ihn verlassen!



Pläne schmieden mit den Studenten.

Foto: privat




Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Bibelfrage in der Badewanne
Wie heißt der Prophet, der Schiffbruch erlitt und tagelang im Bauch eines Fisches festsaß, bis Gott seine Gebete erhört hat?

Ferien zuhause?
Schickt euch gegenseitig Postkarten von Balkonien!

An: *Anna Schäfer*
Jörging 329
40226 Göttingen

Benjamins Gummibärchen-Eis

Gieße Wasser oder Fruchtsaft in einen Eiswürfelbehälter. Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stell den Behälter über Nacht ins Tiefkühlfach. Klopfe die gefrorenen Gummibärchenwürfel heraus. Du kannst sie lutschen oder dir mit Sprudel ein gekühltes Getränk daraus machen.

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Jona

Krabbelgruppe
FÜR 0 - 1 JÄHRIGE

Spielgruppe
FÜR 1 - 4 JÄHRIGE

MANUELA EBERL

**Liebe Mamas & Papas,
Liebe Freunde der Spiel- und
Krabbelgruppe!**

Das letzte Jahr war es eher ruhig um uns, da wir aufgrund der Restriktionen sehr eingeschränkt waren. Doch umso mehr freuen wir uns auf die kommenden Monate, denn diese bedeuten: schöneres Wetter, Lockerungen und mehr Möglichkeiten sich zu treffen. Jeder mit kleinen Kindern ist herzlich bei uns Willkommen und ich freue mich viele altbekannte Gesichter, aber hoffentlich auch neue (wieder) zu sehen.



Foto: pngwing.com

MINA & Freunde



In unseren Gruppen ist es uns wichtig, Zeit miteinander zu verbringen, auszutauschen und einander zu unterstützen und zu ermutigen. Aktuelle Infos zu unseren Treffen und einen regen Austausch unter uns Mamas gibt es in unserer Whatsapp-Gruppe in der jeder herzlich willkommen ist! Einfach bei mir (Manuela Eberl - 0660/2875025) melden.



Konfirmation in Krisenzeiten

WALTRAUD MITTEREGGER

Liebe Konfirmanden!

Trotz Coronaschutzmaßnahmen über das ganze Jahr ist es uns gelungen mit euch einen Konfikurs in Krisenzeiten durchzuführen. Viele beeindruckende Filme vom Alpha-Youth-Kurs, die Konfi-Spaziergänge in kleinen Gruppen mit unseren MitarbeiterInnen und die Einheiten in unserer großen Kirche mit Test, Maske und Abstand haben dies ermöglicht. Ich danke für das Durchhaltevermögen von allen Seiten.

Zum Glück konnten wir viele schöne Gottesdienste miteinander feiern! In der Krisenzeit sind wir auf besondere Weise zusammengewachsen und haben die Möglichkeit zur Gemeinschaft besonders schätzen gelernt. **Die LIEBE Gottes in JESUS CHRISTUS schenkt uns Freude und Kraft für unser Leben!** Sie trägt uns gerade auch in den schwierigen Zeiten unseres Lebens!

Die **KONFIRMATION** soll der nächste Höhepunkt werden. Daher haben wir sie vorsichtshalber auf verschoben auf:

Sonntag, 13. Juni 2021, 9 Uhr sowie Sonntag, 20. Juni 2021, 9.00 und 11.00 Uhr jeweils in der Evangelischen Kirche Schladming.

Im Herbst laden wir euch herzlich ein, zu den Jugendkreisen am Samstagabend zu kommen! Die JugendmitarbeiterInnen habt ihr ja bei den Konfi-Spaziergängen bzw. bei den LE:GO-Gottesdiensten kennen gelernt. Die Gemeinschaft im Glauben macht uns stark!

Im Namen des gesamten Konfi-teams mit unserem Jugendreferenten Stephan Mittermayr

Eure Pfarrerin Waltraud Mitteregger



Foto: Mitteregger

Konfirmanden-Spaziergang Gruppe

**links: Marie Gerhardter, Linda Kieler, Robin Unterberger, Paul Baier, Felix Hutegger
rechts: Selina Derler, Lejla Erlbacher, Tobias Perner, Valentin Höflehner**

DIE THEMEN VOM ALPHA-YOUTH-KURS WAREN:

- 1 **Leben: Ist das alles?**
- 2 **Jesus: Wer ist das?**
- 3 **Kreuz: Warum starb Jesus?**
- 4 **Glaube: Wie kann ich glauben?**
- 5 **Gebet: Warum und wie bete ich?**
- 6 **Bibel: Warum und wie lese ich die Bibel?**
- 7 **Heiliger Geist: Wer ist er und was tut er?**
- 8 **Erfüllt: Wie werde ich mit dem Heiligen Geist erfüllt?**
- 9 **Leben 2.0: Wie mache ich das Beste daraus?**
- 10 **Das Böse: Wie widerstehe ich dem Bösen?**
- 11 **Weitersagen: Warum und wie sag ich es anderen weiter?**
- 12 **Heilung: Heilt Gott auch heute noch?**
- 13 **Kirche: Warum ist Gemeinschaft wichtig?**

ICH SAGE JA ZUR DIR

Ich sage Ja zur dir, denn du sagst dein Ja zu mir. Ich rufe Herr zu dir, denn dein Ruf erging an mich.

Jesus Christus, mein Gott und mein Herr, Jesus mein Gott und mein Herr.

Vertrauen will ich dir, denn du führst den besten Weg, bekennen will ich dich, du bekennst dich auch zu mir.

Jesus Christus, mein Gott und mein Herr, Jesus mein Gott und mein Herr.

Ich bleibe fest bei dir, denn du hältst mich an der Hand. Ich darf dich lieben Herr, denn du hast zuerst geliebt.

Jesus Christus, mein Gott und mein Herr, Jesus mein Gott und mein Herr.

Ich nehm den Bruder an, denn du sagst auch ja zu ihm. Wir wollen Boten ein, denn du brauchst uns in der Welt.

Jesus Christus, mein Gott und mein Herr, Jesus mein Gott und mein Herr.

Wir leben ganz von dir, denn du bist das Leben, Herr. Wir sterben auch in dir, denn du hast den Tod besiegt.

Jesus Christus, mein Gott und mein Herr, Jesus mein Gott und mein Herr.

GERHARD SCHNITTER



Familiengottesdienste – fröhlich und interaktiv

Im März, im April und im Mai konnten wir wieder fröhliche Familiengottesdienste feiern mit vielen Möglichkeiten zur Interaktion für unsere Kinder. Mit Begeisterung haben sie mit ORFF-Instrumenten das Musikteam von Manuela und Philipp Eberl verstärkt, Abendmahl mit den Erwachsenen gefeiert, Ostereier gesucht und kleine Geschenke bekommen. Sie haben im Anspiel mit Georg Skopek und unseren Konfirmandinnen mitverfolgt wie Zachäus von Jesus vom Baum gerufen wird und wie sein Leben durch die Begegnung mit Jesus völlig verändert wurde. Am Ostersonntag haben die Kinder die Emmausjünger begleitet in einem aufgeweckten Dialog der Handpuppe Max mit Pfarrerin Waltraud Mitteregger. Auf ihrem Weg nach Emmaus begegnete ihnen der Auferstandene, doch sie erkannten Jesus erst als er mit ihnen am Tisch saß und das Brot teilte. Da wurden ihre Herzen von großer Freude erfüllt.

Am Muttertag feierten wir einen Familiengottesdienst unter dem Thema: Handmade – Gott hat dich wunderbar gemacht. Da durften die Kinder zeigen, wie sie den Muttis helfen, während des Gottesdienstes Muffins backen und unserem Schöpfer-Gott ins Atelier schauen, wie wunderbar er unsere Muttis und jeden einzelnen von uns handmade gemacht hat. Als wir noch im Mutterleib gebildet wurden, da hat Gott uns schon gesehen. So haben wir während der Predigt entdeckt, wie wunderbar Gott unsere Augen, Ohren, Hände und Füße gemacht hat. Wir sind ein Wunderwerk Gottes und er hält uns alle in seiner Hand.

Ein herzlicher Dank ergeht an alle Mitwirkenden für die Vorbereitung und die Durchführung der Familiengottesdienste, im besonderen Manuela Eberl und Christian Pilz! Es ist eine Freude mit dabei zu sein! Herzliche Einladung zu unseren Familiengottesdiensten, die im Herbst wieder starten!

*Pfarrerin Waltraud Mitteregger
für das Team*



Festessen bei Zachäus mit Jesus und seinen Freunden.



Ostereiersuche mit den Kindern im Pfarrgarten.



Die Kinder entdecken Gegenstände, die die Mama im Haushalt verwendet.



Foto: pixabay

STEPHAN MITTERMAYR

Treue hat nicht unbedingt damit zu tun, die Dinge genauso weiterzuführen wie bisher. Das war auch gar nicht möglich. Corona bedingt konnten wir unsere wöchentlichen Re:born Treffen nicht im Jugendsaal durchführen. Trotzdem ließen es sich die Jugendlichen nicht nehmen, sich zu treffen. Einige machten Spaziergänge, gingen gemeinsam Ski-fahren, andere trafen sich online zum Austausch. Der Kreativität wie man in Kontakt blieb, waren keine Grenzen gesetzt. Auch in der Musik und den Gebeten oder Lesungen in unseren Gottesdiensten haben sich die Jugendlichen mit eingebracht und waren so für viele eine Ermutigung. Die Jugendlichen sind also ihrer Gemeinschaft und auch der Suche nach Jesus treu geblieben, wenn auch in etwas anderer Form als gewohnt.

Dennoch freuen wir uns nun darauf, dass wir das Licht am Ende des Tunnels sehen und uns bald wieder offiziell als große Gruppe in unseren Re:born Räumen treffen können. Mit den Lockerungen ab Mai sollte das über den Sommer wieder möglich sein. Da gewinnt unser Name Re:born (wiedergeboren) gleich nochmal mehr an Bedeutung.

Für Ende Sommer planen wir eine **Re:born Freizeit**, also für und mit den Jugendlichen. Von 03. – 10. September 2021 haben wir dafür eine Unterkunft im Feriendorf „Josef Ferrari“ in Caorle

(Italien) gebucht. Die Anmeldung findet ihr auf der Webseite unserer Gemeinde unter Kinder/Jugend – Freizeit Caorle.

Den ganzen Sommer über werden wir verschiedene Wochenend- und Abendprogramme für Jugendliche durchführen. Genauere Daten dafür findet ihr auf der Webseite.

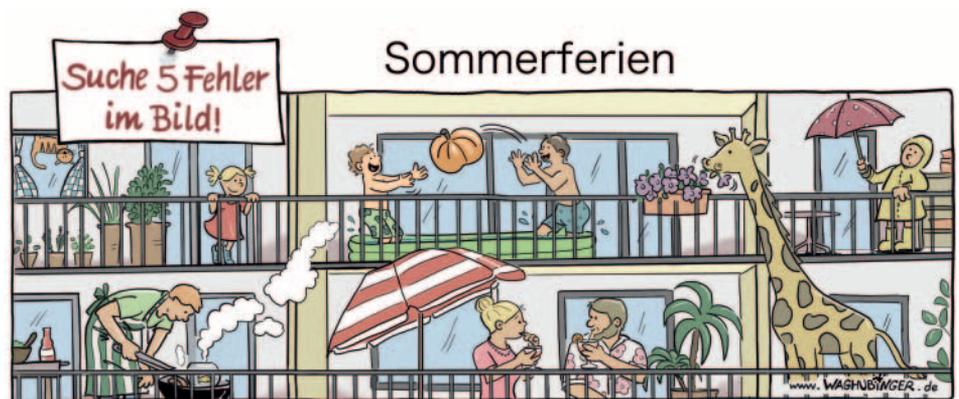
Auch in der Arbeit mit den jungen-Erwachsenen sehen wir Licht am Ende des (Corona) Tunnels. Und auch an dessen Ende sehen wir das Meer. Wir planen nämlich eine **Freizeit in Kroatien**. Das Haus ist schon gebucht und die Freizeit auch schon seit Mai ausgebucht.

Wenn ihr mehr Informationen zu den beiden Freizeiten haben wollt, dann schaut doch auf unserer Homepage unter Kinder/Jugend – Freizeit Kroatien oder Freizeit Caorle vorbei. Oder meldet euch bei mir, Stephan Mit-

termayr 0660 861 7412.

Mit unseren Freizeiten wollen wir erreichen, dass die Jugendlichen in Caorle und die Jungen-Erwachsenen in Kroatien als Gruppe und Freunde zusammenwachsen, sich gegenseitigen ermutigen und im Glauben an Jesus unterstützen. Durch das geistliche Programm, von den Leitern vorbereitet und durchgeführt, werden die Jugendlichen und jungen-Erwachsenen gestärkt und von Jesus lernen. Das Gelernte können sie auch gleich im geschützten Rahmen der Freizeitgruppe in die Praxis umsetzen und danach mit nach Hause in ihren Alltag nehmen, wo mit Schulbeginn auch die üblichen Treffen wieder aufgenommen werden.

Bitte begleitet die Arbeit mit den jungen Menschen unserer Gemeinde sowie die beiden Freizeiten im Gebet.



Verkehrtes Fenster, Goldfisch, Kürbis, Giraffe, Mensch mit Regenkleidung



JUNI

JULI

AUGUST

Außer die Veranstaltungen können wegen coronabedingter Maßnahmen nicht durchgeführt werden.

1. Dienstag
FRAUENKREIS
14 Uhr im ev. Pfarrhaus

13. Sonntag
KONFIRMATION IN SCHLADMING
9 Uhr in der evang. Kirche

20. Sonntag
KONFIRMATION IN SCHLADMING
9 und 11 Uhr in der evang. Kirche

27. Sonntag
**159. JAHRE EVANGELISCHE KIRCHE
11VOR11 FEST-GOTTESDIENST**
Thema: „Glaube - Hoffnung - Liebe“
10:49 Uhr in der ev. Kirche
Verabschiedung Pfarrerin
Waltraud Mitteregger

4. Sonntag
NEUHAUSER KIRCHENFEST
mit SI Wolfgang Rehner
15 Uhr Kirchenruine Neuhaus

6. Dienstag
FRAUENKREIS
14 Uhr im ev. Pfarrhaus

3. Dienstag
FRAUENKREIS
14 Uhr im ev. Pfarrhaus

22. Sonntag
15. AICHER KIRCHWEIHKIRCHENGEMEINDEFEST
10:30 Gottesdienst

GOTTESDIENSTE

VORMITTAGSGOTTESDIENST

EV. KIRCHE SCHLADMING
mit Kindergottesdienst
jeden Sonntag 9 Uhr

**GOTTESDIENST IN
OFFENER GESTALTUNG**

Gestaltung in offener Form
parallel Kinderprogramm
jeden Sonntag um 17:30 Uhr
im Juli und August um 18:30 Uhr
am zweiten Sonntag im Monat
le:go um 11 Uhr.

KAPELLE KLINIK DIAKONISSEN
NEU: Jeden Donnerstag 19 Uhr
ökumenisch – ungerade Wochen
katholisch, gerade Wochen
evangelisch geleitet.

JOHANNESKAPELLE MANDLING
jeweils 19 Uhr am Sonntag

Freitag 25. Juni 19:00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst
Johanneskapelle oder draußen
mit anschließender Jahreshaupt-
versammlung des Kirchbauvereins.

Sonntag 18. Juli und 15. August

**GOTTESDIENST IN OFFENER
GESTALTUNG**

Abendgottesdienst seit gut 19 Jahren

Ein Gottesdienst, der das bestehende
Angebot ergänzt/bereichert.
Ein generationenübergreifender
Gottesdienst.

Mit einer alternativen Zeit 17:30
An einem anderen Ort in der Gemeinde
(statt Kirche - Gemeindesaal).
In freier Gestaltung in der Vielfalt.

DAS ANLIEGEN:

Den Herzschlag der Menschen, in ihrer
Sehnsucht Jesus zu begegnen, treffen.

Eine erweiterte Möglichkeit seine
Gaben einzubringen und zu entdecken.

LE:GO

(Leben:Gottesdienst)

eine Erweiterung des Abendgottes-
dienstes zu einer neuen Zeit 11 Uhr.
Das heißt Gottesdienst in offener
Gestaltung

am 1. Sonntag im Monat um 17:30
im Juli und August um 18:30
am 2. Sonntag im Monat um 11:00
am 3. und 4. Sonntag im Monat
um 17:30.

Der nächste LE:GO wird am 13. Juni
2021 gefeiert. Im August kein LE:GO

Das Anliegen bleibt das gleiche
Der Wunsch: mehr junge Menschen
und junge Familien zu erreichen.

HERZLICHE EINLADUNG

**Gottesdienst-Termine
Altenheime**

**Kapelle Bezirksaltenpflegeheim
Schladming**
Dienstag, 16 Uhr
8. Juni | 13. Juli | 10. August

Foyer Sene Cura Schladming
Es finden zwei Gottesdienste
unter Covidschutzbestimmungen
statt, um 10 und um 10:40 Uhr

Dienstag, 10 Uhr und 10:40 Uhr
8. Juni | 13. Juli | 10. August

Kapelle Seniorenheim Haus i.E.
Dienstag, 16 Uhr
22. Juni | 27. Juli | 24. August



Wir wünschen allen
erholsame und segensreiche
Sommertage!

Foto: Latz

BESUCHEN SIE UNSERE HOMEPAGE:

www.evangel-schladming.at

Dort finden sie die aktuellen Daten
zu unseren Veranstaltungen.